
Die pragmatische Funktion der Alliteration in deutschen Phraseologismen am Beispiel des Korpus „Saale-Zeitung“ (2011–2042)

Biljana Ivanovska¹, Gzim Xhaferri²

¹Goce Delcev Universität, Stip, R. Nordmazedonien

²Südosteuropäische Universität, Tetovo, R. Nordmazedonien
biljana.ivanovska@ugd.edu.mk, g.xhaferi@seeu.edu.mk

Phraseologismen werden traditionell als feste sprachliche Einheiten betrachtet, deren Form primär durch lexikalische Fixierung bestimmt ist. Neuere Forschungen zeigen jedoch, dass phonologische, syntaktische und pragmatische Faktoren wesentlich zur Gestaltung und Stabilität beitragen. Die Studie untersucht anhand des Korpus „Saale-Zeitung“ (2011–2042), wie Pragmatik, Alliteration, Reim und Prosodie die Realisierung deutscher Phraseologismen beeinflussen. Alliteration, die Wiederholung gleicher Anfangslaute, erleichtert die Merkfähigkeit, stärkt den rhythmischen Aufbau und unterstützt die Illokution (z. B.: *mit Mann und Maus, Kind und Kegel*). Zusätzlich werden informationsstrukturelle Faktoren wie Fokus, Topik und Kontrast sowie syntaktische Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Ergebnisse zeigen, dass Phraseologismen dynamische Einheiten sind, die zwischen formaler Fixierung und funktionaler Anpassung balancieren. Phonologische Muster wie Alliteration sichern Stabilität, Wiedererkennbarkeit und pragmatische Wirkung. Sie signalisieren Bekanntheit und geteilte kulturelle Bedeutung, sodass Hörer oder Leser die intendierte Botschaft unmittelbar erfassen. Der illokutionäre Akt liegt in der kommunikativen Wirkung, nicht nur in der wörtlichen Bedeutung. Die Studie liefert empirische Einblicke in die Interaktion formaler, prosodischer und pragmatischer Faktoren und eröffnet Perspektiven für weitere Forschungen zur deutschen Phraseologie.

Literatur: • Bergerová, H. (2007). *Phraseologismen im Lichte funktional-semantic Felder*. In: J. Buscha & R. Freudenberg-Findeisen (ed.): *Feldergrammatik in der Diskussion*. Frankfurt am Main: Lang (= Sprache, System und Tätigkeit 56), 221–233. • Blum-Kulka, Sh., House, J., & G. Kasper (1989). *Cross-cultural pragmatics: Requests and apologies*. Norwood, NJ: Ablex. • Fleischer, W. (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen. • Lüger, H. (2007): *Pragmatische Phraseme: Routineformeln*. In: Harald Burger et al. (eds.), 444–459. • Lukin, M. (2013): *Routineformeln in Konfliktsituationen. Routineformeln und Konfliktkommunikation im Lehrmaterial SPIK – Sprachhandeln in Konfliktsituationen*. [Unveröffl.] Masterarbeit an der Universität Helsinki.